

an dem Thurme der katholischen Kirche anbringen. Das Bild ist heut noch zu sehen. Dasselbe stellt eine weibliche Figur dar, welche zum Gebet die Hände gefaltet, und darunter einen Bärenkopf, der im geöffneten Rachen ein Kind hält.

5. Der Türkenkopf zu Arnsdorf.

In einer Mauer zu Arnsdorf bei Schmiedeberg ist ein steinerner Mongolenkopf eingemauert, an welchen sich die Sage knüpft, daß bis Arnsdorf die Tartarenscharen im 13. Jahrhundert vorgeedrungen seien. Das tapfere Gebirgsvolk legte sich aber dort in den Hinterhalt und erschlug den Heerführer und eine große Menge der Feinde, so daß dieselben in wilder Flucht den Rückzug antreten mußten. Das Mongolenhaupt wurde zum ewigen Gedächtniß des heißen Kampfes an der Stelle eingemauert, wo der Leichnam des Tartarenführers aufgefunden worden war. (Siehe I, 8).

X. Fischbach und Umgegend.

1. Fischbach.

Das Dorf Fischbach, welches durch sein, von den Templern erbautes Schloß und seine herrliche Umgebung allgemein bekannt ist, soll ehemals die Bolzenhäuser und später wegen seiner forellenreichen Bäche Fischbach genannt worden sein. 1351 ist es in einer Urkunde schon unter dem Namen Bischbach aufgeführt.

2. Der Rittnerberg.

Südlich von Fischbach erhebt sich der Rittnerberg. In demselben liegt seit vielen Jahrhunderten ein goldener Esel begraben. Viele Schatzgräber haben schon nach demselben gesucht, aber kein Glück gehabt, oder ihre Kunst schlecht verstanden. Die klugen Leuten haben das Suchen aufgegeben, dumme jedoch suchen noch nach dem Schätze. Die Dummen haben aber das meiste Glück — so sagt ein altes Sprichwort — und so wird doch wohl der goldene Esel noch an das Tageslicht kommen. Wenn dies ge-